

Nachgefragt...

Wahlverwandtschaften Alt & Jung Lübeck e.V.



„Nur gemeinsam blühen wir auf!“

Der Verein Wahlverwandtschaften Alt & Jung e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen verschiedener Generationen in Kontakt zu bringen. Für Kinder ist der Kontakt zu den Großeltern wichtig und sie sind nicht wegzudenkende Bezugspersonen. Sie haben einfach mehr Zeit, reagieren gelassener und bringen mehr Geduld auf, da ihr Leben meist einen ganz anderen Rhythmus hat. Die Eltern können für eine bestimmte Zeit die Verantwortung für ihre Kleinen mit jemand anderem teilen und auch von der Lebenserfahrung der Älteren profitieren. Heutzutage ist der Kontakt zwischen den Generationen allerdings aus verschiedensten Gründen nicht mehr selbstverständlich. Viele Großeltern sind nicht vor Ort (große räumliche Entfernung, Scheidung) oder vielleicht schon verstorben. Und dann gibt es natürlich auch ältere Menschen, die keine eigenen Enkel haben.

Hier kommt der Verein „Wahlverwandtschaften Alt & Jung“ mit seinem Projekt „Paten Oma/Paten Opa“ ins Spiel. Es richtet sich an die Großelterngeneration, die gerne Kontakt zu Kindern haben möchte und an Familien mit Kindern, denen der Kontakt zu den Großeltern fehlt. Durch dieses Projekt können neue Beziehungen entstehen, die den Alltag aller Beteiligten positiv verändern. Die Großeltern haben die Möglichkeit, Erfahrungen weiterzugeben und im Kontakt mit den Kindern Zuneigung und Freude zu erfahren. Die Kinder erleben im Umgang mit der älteren Generation das Miteinander von Jung und Alt und die Eltern können mal eine kleine Auszeit nehmen. Der eingetragene, gemeinnützige und ehrenamtliche „Verein Wahlverwandtschaften Alt & Jung Lübeck e.V.“



ist 2008 aus privater Initiative entstanden und begleitet mit vielen helfenden EhrenamtlerInnen mittlerweile eine stetig wachsende Wahlverwandtschaftsgemeinschaft. Weit über hundert Wahlfamilien entstanden im Laufe der Jahre.

Ich habe mich mit der Gründerin und 1. Vorsitzenden Claudia Bolte und einigen Wahlverwandten im gemütlichen Büro des Vereins getroffen, um ein bisschen mehr über dieses schöne Projekt zu erfahren.

Frau Bolte, wie ist die Idee zu dem Verein eigentlich entstanden?

Sie ist aus meiner eigenen Situation heraus entstanden. Ich habe in der Zeit vor der Gründung gerade mein fünftes Kind bekommen und hatte keine Familie vor Ort. Die Großeltern auf der einen Seite der Familie waren bereits verstorben und die andere Familie wohnte zu weit weg. Neben der Krabbelgruppe, die ich anfänglich in unserer Kirchengemeinde organisiert habe, schwirrte mir immer dieses Projekt im Kopf herum. Da ich wusste, dass nicht nur ich diese Problematik der fehlenden Großeltern hatte, wurde 2008 dann der Verein gegründet. Wenn man diese Situation selbst kennt, steht man natürlich umso mehr hinter der ganzen Sache, ist davon überzeugt und mit viel Herzblut dabei. Ich wusste einfach, dass das funktionieren muss. Jetzt kann ich sagen, jede Verbindung, die im Laufe der Zeit zustande gekommen ist, war die viele Arbeit wert und ich empfinde es als eine große Belohnung.

Was ist für Sie das Schönste an Ihrer Arbeit?

Die vielen schicksalhaften Begegnungen und somit Fügungen, welche die Wahlverwandten zum richtigen Zeitpunkt zusammenbringt. Auf jeden Fall auch das Geben und Nehmen, das durch dieses Projekt einen ganz hohen Stellenwert für alle Beteiligten hat.

Wie muss man sich den Vorgang vorstellen, um zum Beispiel eine Patenoma zu finden oder als Patenoma eine Patenfamilie?

Die Interessierten rufen bei uns an, schreiben eine Email oder kommen im Büro vorbei. Nach dem Vorgespräch wird ein gemeinsamer Termin für ein persönliches Kennenlernen in den eigenen vier Wänden der Familie oder Patenoma gemacht. Unser „Wunschzettel“ wird ausgefüllt, indem man unter anderem persönliche Wünsche, Hobbys und einen kleinen Lebenslauf (Wer sind wir?) angeben kann. Nachdem dann ein ärztliches Attest und ein erweitertes Führungszeugnis vorhanden ist, kann die Suche nach geeigneten Patengroßeltern beziehungsweise der „Wahlfamilie“ beginnen. Bei dem ersten Treffen der Wahlverwandten bin ich noch mit dabei. In dem ersten Gespräch merkt man ziemlich schnell, wie sich das entwickelt.

Kontakte kann man natürlich auf keinen Fall erzwingen. Manchmal passt es einfach nicht und bei anderen Konstellationen passt es sofort. Wenn die Wahlverwandten schon die Telefonnummern austauschen, dann ist der Kontakt auf den Weg gebracht. Ich bleibe aber immer Ansprechperson und melde mich regelmäßig, um zu fragen, ob noch alles in Ordnung ist. Das Händchen dafür zu haben und dieses gewisse Bauchgefühl, wenn es passt und dann zu sehen, was daraus entsteht, das ist ein wirklich schönes Gefühl.

„Das war einfach Schicksal!“

Was sagt Familie G., die sich aus einer alleinerziehenden Mutter und ihrem Sohn (8 Jahre) zusammensetzt, zu der Patenschaft? Als alleinerziehende, berufstätige Mutter, ohne Familie vor Ort, hatte Frau G. kaum noch Zeit für sich und wünschte sich schon lange Unterstützung. Frau K. ist jetzt seit Oktober 2016 in der Familie, kann der Mutter etwas Zeit schenken und ist sehr glücklich mit ihrer Wahlfamilie.

Frau G., was schätzen Sie am meisten an der Patenschaft mit der Oma?

Ich schätze an der Patenschaft, dass wir mit Oma Rosi ein richtiges Familienmitglied dazu gewonnen haben. Wir haben gemeinsam Weihnachten gefeiert, treffen uns jede Woche und wir telefonieren regelmäßig. Es ist in kürzester Zeit ein richtig herzliches Verhältnis entstanden, welches wir nicht mehr missen wollen. Julius schläft sogar manchmal bei ihr, wenn ich zum Beispiel zu einer Schulung fahren muss. Er liebt das. Wir kamen alleine nach Lübeck, der Vater von Julius wohnt in Hamburg und kommt nur jedes zweite Wochenende. Die Großeltern von Julius leben in Bremen und haben leider nicht so viel Zeit. Das war anfänglich ganz schön schwer und ich war froh, als ich über die Wahlverwandtschaften gestolpert bin. Mir war es sehr wichtig, auch noch eine andere Bezugsperson oder einfach mehr Familie für Julius und auch für mich zu haben. Zusammenfassend können wir beide sagen, dass wir unsere Oma Rosi total lieb haben und sehr glücklich sind, sie gefunden zu haben. Vielen Dank dafür natürlich auch an Frau Bolte und ihren Verein!

Julius, Was machst Du am liebsten mit der Oma?

Ich finde es am schönsten, wenn Oma Rosi mit mir zum Beispiel „Mensch ärgere Dich nicht“ spielt und mir gefällt das Spaziergehen mit ihrem Hund Rolli sehr gut. Wenn ich zu Oma Rosi komme, hat sie da eine



Schachtel mit „Naschi“, wo ich mir immer eins aussuchen darf. Wenn ich bei ihr schlafe, darf ich mit ihr Fernsehen gucken. Das darf ich zu Hause nicht. Außerdem waren wir zusammen im Kino und haben Popcorn gegessen. Das war super. Wir basteln auch viel oder gehen einkaufen, wo ich mir auch immer etwas aussuchen darf. Ich hab Oma Rosi ganz doll lieb!

Frau K. wie kamen Sie zu den Wahlverwandtschaften und was bedeutet Ihnen diese Patenschaft?

Ich kam über eine Anzeige zum Verein, weil ich meine Familie, die sehr verstreut von mir lebt, sehr vermisse. Ich glaube daran, dass Kinder unser Leben sind und wir mit ihnen länger jung bleiben. Bevor ich zu Familie G. kam, hatte ich schon zwei Anläufe mit anderen Familien. Da stimmte aber die Chemie einfach nicht. Ich wollte schon aufgeben, aber Frau Bolte hat mich überzeugt, es noch einmal zu versuchen. Nach langem Suchen habe ich jetzt endlich eine Familie gefunden, die zu mir passt und wieder Freude in mein Leben bringt. Das war einfach Schicksal! Ich war früher selbst alleinerziehende Mutter mit drei Kindern und weiß genau, wie belastend das manchmal sein kann. Erst recht, wenn man dazu noch berufstätig ist. Ich freue mich sehr, dass die Mama mir ihre Probleme anvertraut und ich ihr vielleicht sogar ein paar Antworten auf ihre Fragen geben kann. Das Gesamtpaket stimmt einfach.



„Eine absolute Win-Win-Situation“

Wahlfamilie B. setzt sich aus einer alleinerziehenden Mutter mit ihrer älteren Tochter mit Beeinträchtigung und einem Patenopa zusammen. Einmal pro Woche holt der Patenopa Anna von der Schule ab. Sie treffen sich in der Stadt oder anderswo, um dann bis zum Abend gemeinsam Zeit zu verbringen.

Frau B., was schätzen Sie am meisten an der Patenschaft mit dem Opa?

Ich finde es ganz wunderbar, wie Opa Veit sowohl für Anna als auch für mich den ganz individuellen Faktor „sehr achtsame Wertschätzung“ ausmacht. Ich kann ihn als vertraulichen Gesprächspartner für alles, was Anna betrifft wahrnehmen, aber auch für ganz andere Gesprächsthemen ist die gemeinsame Wellenlänge gegeben. Dabei spielt sicher die anthroposophische Ausrichtung eine große Rolle, die Lebenserfahrung und ganz besonders die warmherzige, menschliche und fröhliche Art gleichermaßen. Der ideale Opa!

Anna, was machst Du am liebsten mit dem Opa?

Playmobil spielen und ich koche auch gerne zusammen mit Opa Veit. Toll ist auch, dass er sich so viel Zeit für mich nimmt. Wir gehen gemeinsam mit dem Hund spazieren, albern rum und lachen sehr viel.

Herr V., wie kamen Sie auf den Verein und was bedeutet Ihnen diese Patenschaft?

Ich kam zu den „Wahlverwandtschaften“ über den dort angebotenen Filmabend (guter Film, nette Leute). Einer dieser „netten Leute“ war Anna, zu der ich sofort einen guten Draht hatte. So macht es einfach Freude,

einmal pro Woche ein paar Stunden für sie da zu sein und ihr mein Ohr zu schenken. Sie beschenkt mich hingegen mit ihrem reichlichen Humor und ihrem großen Herz.

Das Spielen mit Anna ist eine wahre Freude. Playmobil-Spielen ist für Anna sehr wichtig, da sie sich durch die Zuweisung von Rollen gut ausdrücken kann. Sie spricht dann quasi über das Spiel mit mir. Wenn wir in die Schwimmhalle gehen, staune ich über ihren Mut und ihre Sportlichkeit im Gegensatz zu ihren kognitiven Lernschwierigkeiten. Sie ist eine ganz besondere Persönlichkeit.

Was auch eine sehr schöne Erfahrung war, als ich auf Annas Geburtstag ihre Freunde aus ihrer integrativen Klassengemeinschaft kennengelernt habe. Man sagt ja: Kennst Du die Freunde eines Menschen, kennst Du ihn auch. Es war beeindruckend, wie anders diese Kinder miteinander umgehen. Sie sind viel umsichtiger und haben so eine besondere Feinfühligkeit.

Es gibt mir sehr viel mit Anna zusammen zu sein und ich bin einfach zufrieden, wenn ich nach unserem gemeinsamen Tag abends nach Hause komme. Abschließend kann ich sagen, dass diese Wahlverwandtschaft eine absolute Win-Win-Situation ist.

„Die Möglichkeit Oma zu sein, hätte ich sonst nicht“

Familie H. aus Lübeck die aus Mutter, Vater und zwei Töchtern (1 und 5 Jahre) besteht, sind auch sehr froh darüber, eine Wahlverwandtschaft eingegangen zu sein. Herr H. ist aus beruflichen Gründen oft unterwegs und die Familie hat keine Großeltern in Lübeck. Seit Ende 2016 hat die Familie jedoch mit der kinderlosen Frau G. „Zuwachs“ bekommen.

Frau H., was schätzen Sie am meisten an der Patenschaft mit der Patenoma?

Da die Patenschaft noch so jung ist, kann ich noch gar nicht so viel dazu sagen. Nur, dass ich die „Oma“ eher als Patentante sehe, denn sie ist nur 12 Jahre älter als ich, also nicht so die typische Oma. Sie ist natürlich beweglicher als eine Oma, setzt sich mit den Kindern auf den Boden und so, das ist natürlich toll für die Mädchen.

Enna und Lotti: Was macht Ihr am liebsten mit der Patentante?

Wir basteln und backen gerne Brot mit ihr.

Frau G., wie kamen Sie zu den Wahlverwandtschaften und was bedeutet Ihnen diese Patenschaft?

Ich habe mal durch eine Mitarbeiterin von Wahlverwandtschaften gehört und habe mich dann, nachdem ich persönlich mehr Zeit hatte, zunächst über das Internet informiert. So kam der Kontakt zu Claudia Bolte zustande. Mir bedeutet diese Patenschaft viel. Kinder sind in dem Alter so ehrlich und können sich manchmal auch über kleine Dinge sehr freuen. Es gibt mir die Möglichkeit, Kinder aufwachsen zu sehen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Das macht mir Spaß.

Die Möglichkeit Oma zu sein, hätte ich sonst nicht, da ich keine eigenen Kinder habe und somit ja auch keine Enkel bekommen werde. Mir ist es wichtig, auch Kontakt zu dieser Generation zu haben, um nicht alt und verschroben im Denken zu sein. Ich habe früher schon immer Kinder um mich herum gehabt, die ich aufwachsen sehen durfte. Diese sind aber nun alle groß und gehen zumindest fast alle ihre eigenen Wege. Ich bin aber auch froh, dass die Kinder in „meiner Familie“ eigene Großeltern haben und mich einfach beim Vornamen nennen.

Wir machen noch ein paar „stürmische“ Fotos vor der Tür und verabschieden uns. An diesem schönen Nachmittag in den Räumen des Vereins sind wir so richtig ins „Plauschen“ gekommen. Es war sehr interessant mit dem Patenopa über Anna zu sprechen und den Respekt ihr gegenüber herauszuhören. Julius hatte leuchtende Augen und ich hätte noch Seiten mit den Sachen, die er gerne mit Oma Rosi macht, füllen können. Die Geschichten dieser Familien waren teilweise emotional und berührend aber auch sehr lustig und beglückend. Ich bin sehr dankbar über den Einblick in die Arbeit des kleinen Vereins, der so viel bewirkt. Hut ab an Claudia Bolte, die als fünffache Mutter dieses tolle Projekt gegründet hat und schon seit Jahren ihre ganze Freizeit ehrenamtlich in den Verein steckt, um Menschen verschiedener Generationen zu vernetzen. Eine riesige Aufgabe, die ohne Unterstützung kaum möglich ist. Der Verein gehört keiner großen Organisation an und finanziert sich allein über Spenden. Jede noch so kleine Spende hilft, die ehrenamtliche Arbeit aufrecht zu erhalten. Aber auch Firmen wie zum Beispiel „Tafel freuden“ (Fleischerei Oldekop), der Biobäckerei „Gaumenfreuden“ oder die Bäckerei „Remmert“, die Begleiter des Vereins der ersten Stunde sind und den Vereinsflohmarkt oder die Treffen mit ihren Leckereien bestücken, sind eine tolle Unterstützung. Spenden können Sie an: Wahlverwandtschaften Jung & Alt e.V., Sparkasse zu Lübeck, IBAN: DE62 2305 0101 0160 1821 84.



Wenn Sie jetzt denken, das wäre auch etwas für Sie, dann gehen Sie doch mal im Büro des Vereins, in der Depenau 43, in 23552 Lübeck vorbei. Die Öffnungszeiten sind am Montag und Mittwoch von

10 bis 12 Uhr und nach Absprache unter Tel.: 0451-58249639 oder 0178-5170983. Oder nehmen Sie an den vielen Aktionen der Wahlverwandtschaften, wie zum Beispiel den Begegnungs- und Informationstreffen, den Seniorengesprächsrunden, den sportlichen und musikalischen Unternehmungen oder den gemütlichen Filmabenden an jedem ersten Montag im Monat, teil. Mehr Informationen finden Sie unter: www.wahlverwandtschaften-luebeck.de und aktuelles auch auf Facebook. CH



Die nächsten Seniorengesprächsrunden finden am 15. Mai und 19. Juni 2017 von 10:30 bis 12 Uhr bei gemütlichem Frühstück zum Austausch in der Depenau 43 "am Durchgang" statt.

Das nächste Begegnungs- und Infotreffen ist am 02. Juli 2017 von 11 bis 12:30 Uhr im Stadtteilhaus St. Lorenz Süd, Hansering 20b, 23558 Lübeck. Bei leckerem Kuchen können sich Alt & Jung gemütlich austauschen, neue Kontakte knüpfen, Fragen stellen und Antworten finden.

Die Wahlverwandtschaften Jung & Alt Lübeck e.V. vermitteln Familien und Paten in Lübeck und Umgebung, also auch zum Beispiel in Stockelsdorf, Bad Schwartau oder Travemünde. Es gibt aber auch ein Patengroßelternprojekt im Familienzentrum Travemünde c/o Kinderstube Travemünde für interessierte Familien oder zukünftige Patengroßeltern. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an das Familienzentrum unter Tel.: 04502-307269 oder per Email an: familienzentrum-travemuende@kinderwege.de